

Die fragmentierte Inschrift kann aufgrund der Kaiser-titulatur in die Jahre 139–161 n. Chr. datiert werden. Nach einer Hypothese von Eck, von dem auch die Inschriftenergänzung stammt, könnte sie zum Kölner Aquädukt gehört haben, der aufgrund archäologischer Befunde an den Beginn des 2. Jhs. datiert werden kann. Für diese – wie Eck selbst einräumt – spekulative Annahme spräche die Tatsache, daß es sich bei der Mehrzahl aller epigraphischen Zeugnisse, in denen der Kaiser im Nominativ und eine beschenkte Gemeinde im Dativ genannt werden, um Inschriften für Aquädukte handelt. Horster hat wegen der sehr verkürzten Kaisertitulatur Zweifel, ob Z. 2–3, die nur Fremersdorf sah, korrekt wiedergegeben sind. Sicher ist, daß der Kaiser im Nominativ genannt war.

Dat.: 139–161 n. Chr.

Literatur: NL 215; Fremersdorf, *Germania* 21, 1937, 47; Fremersdorf 1955, 24 Nr. 1; W. Eck, Antoninus Pius als Stifter eines Aquädukts für die Colonia Claudia Ara Agrippinensium?, *KJ* 28, 1995, 631–634 = *AE* 1995, 1113; Horster 377 Nr. XXIV 1,3.

#### Nr. 254 | Bauinschrift (Trachyt)

Datenbank ID: 71

Inv.-Nr.: Bonn CXXXVI

Galsterer 1975 Nr. 181

AO: Bonn RLM

FO: Köln; Deutz Kastell, 1879. Von der Ostseite des Lagers; entweder lose im Boden oder aus mittelalterlichem Mauerwerk (Wolf, *BJb.* 68, 1880, 22). Gefunden zusammen mit Nr. 493.

Maße: 62 cm x 70 cm x 28 cm

Block. Unten abgebrochen.

*[I]mp(erator) II Mar/cus Aureli/us Antonin/[us] Pius et imp(erator) II <sup>s</sup> [Lu]cius Aureliu[s] / [Verus - - -] / - - -*

Imperator zum zweiten Mal Marcus Aurelius Antoninus Pius und Imperator zum zweiten Mal Lucius Aurelius Verus - - -.

Die Bau-/Ehreninschrift (?) nennt zwei Kaisertitulaturen, die jedoch hier vom üblichen Formular in mehreren Punkten abweichen. So sind die Praenomina ausgeschrieben, die imperialischen Akklamationen

werden mit dem „Praenomen“ Imperator verbunden und nicht dem Namen nachgestellt, schließlich ist die Bezeichnung Pius für Marcus Aurelius ungewöhnlich (zu den imperialischen Akklamationen vgl. A. R. Birley, *Mark Aurel*, München 1968, 232 und 255). Horster führt als einzige mögliche Parallele eine Inschrift aus Apulum (CIL III 1171) an.

Dat.: 163–165 n. Chr.

Literatur: CIL XIII 8500 = ILS 362; Klinkenberg 1906, 359; Lehner Nr. 27; Horster 376 Anm. 586.



#### Nr. 255 | Fragment

Datenbank ID: 443

Inv.-Nr.: -

Galsterer 1975 Nr. 526

AO: verloren, schon bei Düntzer unbekannt

FO: Köln; unbekannt.

Maße: unbekannt

Nach dem Text bei Brambach Nr. 420 y.

*[- - -]SAR[- - -] / [- - -]NTO[- - -] / [- - -]IMA[- - -]*

L. Lersch, *Centralmuseum rheinländischer Inschriften III*, Bonn 1842, 88 Nr. 163 dachte an eine Ergänzung zu einer Kaiserinschrift: „[CAE]sar[i] - - - [A]nto[nino] - - - [pontific]i ma[ximo] - - -“.

Dat.: antoninisch oder severisch

Literatur: Klinkenberg 1902, 168 Nr. 191.